

Meltemi: ein griechisch-türkischer Sommerwind

Erläuterungen zu seiner Entstehung

Text: Udo Beier, DKV-Referent für Küstenkanuwandern (19/06/04)

Bezug: www.kanu.de/nuke/downloads/Meltemi.pdf

Auslöser des Meltemi
Kritische Monate
Verbreitungsbereiche
Klimaveränderungen?
Wetterprognose für die Ägäis

*„Furcht führt zur Bereitschaft der Menschen,
das Schlimmste zu glauben.“
Curtius Rufus*

Der **Meltemi** ist ein Wind, der in der Ägäis die sommerlichen Windverhältnisse dominiert. Er zählt zu den **Etesien**, die mit großer Regelmäßigkeit von Mai bis Oktober über Griechenland, der Ägäis und dem östlichen Mittelmeer aus **Nordwest bis Nordost** wehen. Es sind trockene, relativ kühle, über dem Meer oft stürmische Winde, die nachmittags ihre größte Stärke erreichen. Sie sorgen für gute Sicht und wolkenlosen Himmel.

Wer also sich in dieser Gegend zum Küstenkanuwandern aufhält, z.B. entlang der Sporaden, der Kykladen, des Dodekanes, der Nordost-Ägäischen Inseln bzw. um Kreta paddelt, sollte sich darüber bewusst sein, dass er im Sommer mit Windverhältnissen zu rechnen hat, die mehrtägige Paddeltouren unmöglich machen; denn ab Juni fängt der Meltemi an zu wehen. Im Juli/August bläst es am stärksten. Im September nimmt der mit 4-6, teilweise bis 8 Bft wehende Wind langsam ab. Wenn man berücksichtigt, dass die meisten Kanuten ab 4 Bft. an ihre Grenzen stoßen, kann man sich leicht vorstellen, in welche Schwierigkeiten sie geraten können, wenn es mit 6 Bft weht. Auf der **auflandigen Seite** ist dann wegen der Kreuzseen und Kapeffekte ein Paddeln kaum noch möglich und auf der **ablandigen Seite** wird man von Fallwinden traktiert. Wer dann im Fallwindbereich nicht ganz dicht entlang der i.d.R. felsigen Küste paddelt und vom Wind einfach mal umgeblasen wird, muss damit rechnen – sofern die Rolle nicht geklappt – dass er hinaus aufs offene Meer getrieben wird. Ob man dort noch in der Lage ist, nach gelungenem Wiedereinstieg per Kameradenhilfe, sicher zurück zur Inseln zu paddeln, hängt nicht nur von den Paddelfertigkeiten, sondern auch von der Ausdauer ab.

Hat man also vor, in der Ägäis zu paddeln, sollte man sich fragen, was dagegen spricht, die Tour in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni zu unternehmen. Dann ist es noch nicht so windig, aber natürlich auch noch nicht so heiß. Übrigens, ich war mal im September auf den Kykladen. Ca. die Hälfte der Zeit war es zu windig. Außerdem wurde mir berichtet, dass wegen des starken Windes im ganzen Monat August die Ausflugschiffe keine Inselrundfahrten anbieten konnten.

Auslöser des Meltemi

- Der klassische Meltemi entsteht, wenn im westlichen Mittelmeer in Höhe von Italien ein Hochdruckgebiet und über der Türkei ein Tiefdruckgebiet herrscht.
- Da um ein Hoch der Wind im Uhrzeigersinn und um ein Tief der Wind entgegen dem Uhrzeigersinn dreht, weht es genau zwischen dem Hoch und dem Tief, und zwar gerade dort, wo sich die Ägäis befindet, aus nördlicher Richtung.
- Diese Situation ist insbesondere im Sommer zu beobachten, wenn sich über dem westlichen Mittelmeer das **Sommer-Hoch** festsetzt und über der Türkei auf Grund

der enorm hohen Temperaturen über dem türkischen Festland ein „**Hitze-Tief**“ (übrigens, es handelt sich hier um das Gegenstück zum „Kälte-Hoch“ über Grönland) ausbildet.

- Solche „monsunähnlichen“ Druckverhältnisse sind in der Sommerzeit recht beständig, so dass der Meltemi bisweilen den „Charakter von Passatwinden“ annimmt.
- Ausschlaggebend für den Meltemi ist dabei das Tief in Höhe der Türkei (mal liegt es im Süden, mal im Norden am Rande des Schwarzen Meer). Das Hoch selber braucht sich dagegen nicht immer über Italien befinden. Auch wenn es sich zwischen Deutschland und Russland liegt, kann über der Ägäis eine Meltemiwetterlage entstehen.
- Übrigens, wird der Wind überwiegend von dem Tief bestimmt, spricht man von zyklonalen Wetterlage, wird er dagegen vom Hoch beeinflusst, liegt eine antizyklonale Wetterlage vor.

Kritische Monate

- Erfahrene Fahrtensegler sind begeistert von solch einem Wind, da er zu 80% der sommerlichen Tage weht, und zwar in der Zeit von Mai bis September zwischen 55 - 75 % der Tage mit unter 5 Bft. Windstärke und mit 15 – 35 % der Tage mit 5-8 Bft. Wie die Küstenkanuwanderinnen und -wanderer dazu stehen, hängt wohl vom Einzelfall ab.

Verbreitungsbereiche

- Der Meltemi erstreckt sich über die gesamte Ägäis, d.h. reicht von Griechenland (Ostküste) im Westen und der Türkei (Westküste) bis hinunter nach Kreta. Sogar an der türkischen Südküste macht er sich noch als frischer westlicher Wind bemerkbar.

Klimaveränderungen?

- Eigentlich wird der Meltemi für seine Zuverlässigkeit geschätzt, auch wenn er „eher ein ruppiger Geselle ist, der sich nicht selten als Starkwind gebärdet.“
- Seit Ende der 80er Jahre kann man jedoch etwas an dieser Zuverlässigkeit zweifeln; denn **Schirokko** ähnliche Südwinde fallen immer häufiger im östlichen Mittelmeer ein und schwächen wiederholt den Meltemi ab, drängen ihn sogar nach Norden.
- Schuld daran sind Ausläufer von ausgeprägten **Unwetter-Tiefs**, die bis ins das westliche Mittelmeer reichten. Die Folge: diese Tiefs schaufeln auf ihrer südöstlichen und östlichen Flanke heiße Luft aus Afrika gen Norden (sog. Schirokko), und zwar auch in die Ägäis.
- In der Wetterstatistik macht sich diese Entwicklung als Trendverschiebung in Sachen Meltemi bemerkbar, und zwar zumindest was die Häufigkeit von Winden zwischen 5 und 8 Bft. betrifft. Hier ist ein Rückgang der Starkwind-Gefahr von über 30% auf gut 20% festzustellen. Die Häufigkeit von Meltemi-Tagen ist jedoch unverändert geblieben. Ob dieser Trend so weiter geht, mag jedoch bezweifelt werden; denn die Klimamodelle deuten eher darauf hin, dass in den kommenden 100 Jahren größere Luftdruckunterschiede über der Ägäis zu erwarten sind und folglich auch einen stürmischeren Meltemi.

Wetterprognose für die Ägäis

Wie kann man etwas über die Wetterlage vor Ort erfahren?
Auf alle Fälle sollte man mehrgleisig fahren:

- eigentlich sollte man sich zur Gewohnheit machen, wenigstens einmal täglich Einheimische bzw. Segler zu befragen, wie die Wetterlage einzuschätzen ist;
- dann sollte man versuchen, aus den Wetterberichten des Rundfunks Informationen zu gewinnen.

Als Rundfunkstationen kommen u.a. in Frage:

(a) **Deutsche Welle** (6.075+9.545 (+13.780 kHz))

um: ca. 7.55+17.55 Uhr (MESZ) (im Winter: 1 Std. früher)

- Weiterhin bietet sich der Abruf des Seewetterberichts per SMS über das Handy an. Wer 19,- € übrig hat, kann über sein Handy im In- und Ausland auf Bedarf 30x per SMS die Wetterlage einer bestimmten europäischen Region abrufen. Für den Bereich der Adria gibt es insgesamt 8 verschiedene Regionen, und zwar: Chalkidike, Ägäis Nord, Ägäis Süd, Ägäis West, Ägäis Zentral, Dodekanes, Bodrum, Rhodos. Die Wetter-SMS enthält eine 36-Stunden-Vorhersage (mit 6-stündigen Abstand) über eine gewünschte Station, und zwar bzgl. Windrichtung/-stärke, Böen, Wellenhöhe, Wetterart (z.B. Nebel, Regen, Gewitter), sowie Tag und Uhrzeit. Die Vorhersage wird jeweils um 12 und 24 Uhr aktualisiert und kann auch im Ausland abgerufen werden. Die Anmeldung kann erfolgen über www.wetterwelt.de oder per Tel. 0431-5606668 (12-15 Uhr).
- Zum Schluss bietet sich auch das Internet an:
 - (a) www.dwd.de ;
 - (b) www.wetteronline.de/segel.htm

Übrigens, die DWD-Angaben weichen von den Wetterwelt-SMS-Angaben ab. Welche Prognose-Daten die Richtigen sind, weiß man leider immer erst nachher. Es sind halt Prognosen, für die nicht nur unterschiedlichen Institutionen, sondern tagtäglich auch unterschiedliche Leute zuständig sind. Man kann daher nicht im Voraus sagen, bei welcher Institution die Trefferwahrscheinlichkeit größer ist.

Literatur:

Seewetteramt (Hrsg.): Seewetter (DSV-Verlag, 2. Aufl. 2002), S.272-277.

M.Sachweh: Meltemi ohne Puste, in: Yacht 13/004, S.42f. – www.yacht.de